

Zwischentöne

Montag bis Freitag, 9.45 Uhr (NDR 1 Niedersachsen)

09. Januar bis 13. Januar 2023 - Von Helden und Mut

Christine Warnecke, Redakteurin aus Hannover

Harry Potter und Amanda Gorman sind Heldinnen und Helden für Christine Warnecke. Genauso ihre Kollegin Vanessa und ihr Kollege Jakob. Denn sie alle zeigen, was Glaube, Hoffnung, Liebe bewirken können. Nämlich Berge versetzen. Christine Warnecke ist Redakteurin in der Medienarbeit Landeskirche Hannovers.



Christine Warnecke

Redaktion: Oliver Vorwald

Evangelische Kirche im NDR
Redaktion Hannover
Knochenhauerstr. 38-40
30159 Hannover
Tel. (0511) 32 76 21
www.ndr.de/kirche

Dieses Manuskript ist urheberrechtlich geschützt und darf nur für private Zwecke des Empfängers benutzt werden. Jede andere Verwendung (z.B. Mitteilung, Vortrag oder Aufführung in der Öffentlichkeit, Vervielfältigung, Bearbeitung, Übersetzung) ist nur mit Zustimmung der Ev. Kirche im NDR zulässig. Die Verwendung für Rundfunkzwecke bedarf der Genehmigung des NDR.

Montag, 09.01.2023: Perspektiven wechseln - Diakonie Katastrophenhilfe

Vera Voss arbeitet bei der Diakonie-Katastrophenhilfe im Nahen Osten. Sie hat ein Büro in Ammann, Jordanien, erlebt täglich Leid und Not. Sie kennt auch die Situation Syrien, dem Libanon, Iran, Irak. Ich habe sie neulich beim Medientag der Landeskirche Hannovers erlebt. Dort hat sie meinen Kolleginnen und mir die Augen geöffnet - und das war herrlich! Obwohl sie täglich hilfsbedürftige Menschen sieht, konfrontiert ist mit Hunger, Mangelernährung, Armut. Außerdem muss sie ein Auge immer auf dem Spendenbudget haben. Wir haben sie gefragt, wie sie das denn alles aushalte. Und sie hat eine wunderbare Antwort gegeben: Wechselt die Perspektive. Denn manche Dinge haben sich in den vergangenen Jahren zum Guten entwickelt. *O-Ton: "Wir schaffen es, immer mehr Kinder in Schulen zu bringen, durch Impfungen die Sterberate von U5-Jährigen zu verringern. Das sind große Errungenschaften und es ist wichtig, die nicht aus dem Auge zu verlieren. Wenn ich mir anschau, was wir in der humanitären Hilfe allein in den letzten zehn Jahren verbessern konnten, viel besser zusammenarbeiten, mit dem, was wir zur Verfügung haben, viel mehr Menschen erreichen, dann gibt mir die Hoffnung."* Das war ein Perspektivwechsel, der gut tat! Der noch immer gut tut - nicht immer nur auf die großen Probleme zu sehen - sondern auch das, was im ganz Konkreten gut läuft. Das nicht zu vergessen, dass immer wieder auch weiterzusagen - dafür hat sie uns die Augen geöffnet.

Dienstag, 10.01.2023: Iran - Jasmin Arabian-Vogel

Im Iran seine Meinung zu sagen, ist gefährlich: Wer demonstriert, kann verhaftet werden, für immer spurlos verschwinden oder zum Tode verurteilt werden. Doch die Menschen in Teheran, Mahabad und Javanrud lassen sich nicht beirren, sie gehen weiter auf die Straßen, skandieren "Frauen, Leben, Freiheit". Jasmin Arabian-Vogel bewundert den Mut dieser Menschen - und macht sich gleichzeitig Sorgen. Sie ist im Iran aufgewachsen, konnte in Deutschland studieren und leitet heute einen interkulturellen Pflegedienst in Hannover. Sie sagt: Das Wissen, dass Millionen Menschen die Protestierenden sehen, über Social Media quasi live dabei sein können, dieses Wissen trage die Proteste maßgeblich. Und auch aus dem sicheren Deutschland heraus können wir helfen - ihre Tipps: Erstens, die Berichte, die wir sehen und hören, teilen. Drüber reden und Solidarität bekunden. Zweitens: Die Snowflake-Erweiterung im Internetbrowser installieren. Das ist eine App, mit der Menschen andernorts uneingeschränkter Internetzugang bekommen können. Und drittens Petitionen unterstützen und an Organisationen spenden, die sich im Iran für Menschen- und Frauenrechte einsetzen. Dass friedlicher Protest Unrechtsregime zu Fall bringen kann, haben wir mit der DDR in Deutschland erlebt. Auch die amerikanische Bürgerrechtsbewegung hat viel erreicht. Und noch weit davor Jesus. Egal, ob die Menschen im Iran ihm nachfolgen oder andere Vorbilder haben: vielleicht schaffen sie es, gewaltlos erfolgreich zu sein.

Mittwoch, 11.01.2023: Im Rollstuhl - Jakob

Gottesdienste sind voller alter Worte. Einerseits ist es spannend, dass Menschen seit Jahrhunderten in ihnen Trost und Halt finden. Andererseits gibt es auch viele Worte, die wir eigentlich nicht ehrlich mitsprechen können. Ich denke an Jakob, er hat Multiple Sklerose, seine Muskeln werden immer schwächer, er sitzt im Rollstuhl. Jakob kann den Text "Lobe den Herrn" eigentlich nicht mitsprechen: Da heißt es: "Lobe den Herren, der dir Gesundheit verliehen. In

wieviel Not hat nicht der gnädige Gott über dir Flügel gebreitet." Flügel hat sein Rollstuhl definitiv nicht. Jakob findet dafür Halt einem anderen alten Vers, aus Psalm 23: Und wanderte ich im finsternen Tal, fürchte ich kein Unglück. Denn Du, Gott, bist bei mir. Jakob sagt, dass er davon singen mag. Nicht von Gesundheit, aber vom Trost im finsternen Tal. Gott ist das Licht - Seele, vergiss es ja nicht." Wow. Ich sehe, wie Jakob körperlich abbaut. Als ich ihn vor drei Jahren kennenlernte, langte es, ihm Kaffee einzuschenken und die Tasse in Reichweite zu stellen. Jetzt reichen wir ihm die Tasse mit Strohalm vors Gesicht. Er braucht Hilfe bei vielen Dingen. Aber: Er schreibt weiterhin wunderbare Gebete. Findet Worte, wo sie anderen fehlen. Berührt so Menschen, ohne sie je gesehen zu haben. Er hält seine Krankheit aus und auch die Brüche, die sie mit sich bringt. Und auch, wenn er immer weniger selbst tun kann: er ist nicht schwach. Im Gegenteil.

Donnerstag, 12.01.2023 - Wie im Film

Marie und Timo gefielen sich auf den ersten Blick, Matthias und Lara kamen zufällig ins Gespräch, Lisa und Niels tauschten gleich die Handynummern ... Die Geschichten dieser Paare las ich vor einiger Zeit in der DB Mobil, der Zeitschrift, die in Fernzügen der Bahn ausliegt. Es hat gefunkt zwischen den Paaren, im Zug oder auf dem Bahnsteig, alle haben zueinander gefunden, trotz unterschiedlicher Reisepläne. Was für wunderbare Geschichten! Wie im Film. Nur besser! Weil sie echt sind. Ich überlege: Wie würde jede dieser Geschichten in einem Kinofilm aussehen? Vielleicht mit Zeitlupe beim ersten Blickkontakt? Und dann verschwimmt alles andere drum herum...? Filme fokussieren das Besondere. Und das ist eine Einstellung, die ich für mein Leben übernehmen will: Mich auf das Besondere zu fokussieren. Auf das Märchenhafte, Spannende, Abenteuerliche, das im Leben passiert. Das ich aber vielleicht gar nicht wahrnehme – oder worüber ich einfach hinweggehe. Wir brauchen mehr besondere Momente wie die von Marie, Timo, Lisa und Niels. Und vielleicht können dann andere Menschen ein Drehbuch aus unserem Leben schreiben. Wer weiß, welche Wunder noch auf uns warten, welches Drehbücher Gott noch geschrieben hat?! Halten wir die Augen offen, für die besonderen Filmmomente in unserem Leben.

Freitag, 13.01.2023: Für Benachteiligte - Die Sozialarbeiterinnen

Thor ist super-stark, Spiderman kann klettern und Fäden spinnen, Robin Hood verhilft Armen zu ihrem Recht. Auch ich wäre manchmal so gern ein Held - am liebsten wie Harry Potter - Alohomora! und so. Zauberstab, Magie, das Gute gewinnt! Oder hätte ich wenigstens ein wenig Talent im Gedichte-Schreiben, wie Amanda Gorman, die bei der Amtseinführung von Joe Biden sprach. Oder wäre ich so musikalisch wie Ed Sheeran, der mitreißende Musik schreibt und Millionen begeistert. Doch die meisten von uns sind weder poetisch, noch musikalisch, noch Hexen oder Zauberer. Obwohl, doch, viele von uns sind es, auf ihre Weise. Die Sozialarbeiterinnen, mit denen ich neulich gesprochen habe, zum Beispiel. Sie kümmern sich um geflüchtete Menschen, sorgen für das Ankommen in einem fremden Land. Ihr Zauberstab ist ein Kugelschreiber, mit dem sie Geld beantragen, das wiederum Dinge ermöglicht und Türen öffnet. Alohomora! Ihre Magie ist ihr Einsatz für die Menschen. Keineswegs so blauzauberhaft-schillernd wie der Patronus-Zauber bei Harry Potter - der aber auch schützt und Segen bringt. Das sind meine Superhelden - die die Berge der Bürokratie bezwingen und Wege ebnen. Ganz ohne Magie. Dafür mit viel Entschlossenheit, ein bisschen Findigkeit und oft einer guten Portion Gottvertrauen.